

Geburtstag am 22. März. (Ähnlich später die Feier von Grossherzogs Geburtstag mit Parade vor Herenissimus unter Satat von aufgeflanzten Seitengewehren die beim Präsentieren des Gewehre auf längere Zeit recht unbequem wirkten.) An diesem Tage war Parade auf dem Kasernenhofe, die Beförderungen wurden bekannt gegeben und abends war Kistschensball, früher in der Exerzierhalle abgehalten, jetzt Kompagnieweise in geeigneten Lokalen mit militärisch-theatralischen Aufführungen nebst allerhand anderen Zugaben. Von uns 16 gleichzeitig eingetretene Einjährigen erhielten 4 den hohen Rang eines Gefreiten und damit eine gelinde Aussicht auch nach einem halben Jahr die "Schwarten" die goldenen Unteroffizierstrossen, zu erhalten. Wir hatten nun mehr Unteroffiziersdienste zu tun und unser Ausbildungs-offizier vertiefte in uns die Grundlagen militärischer Wissenschaft bis wir den "Millthey", das Instruktionsbuch für Reserveoffiziersaspiranten, ganz intus hatten. Es kam die Zeit der Inspizierungen der Kompagnieen durch die Vorgesetzten. Zunächst wählte sich der Hauptmann ab, uns alle Einzelheiten des Dienstbetriebes einzuspauken: Helmsitz, Haarschnitt, Sitz der Halsbinde, Pestsitzen aller Knöpfe, absolute Staubfreiheit der Uniform, sauberster Putz aller Messing und Eisenteile, namentlich auch des Gewehrs und Seitengewehrs, richtiger Sitz von Koppel und Tournister, Vollständigkeit aller Nägel unter den spiegelblanken Stiefeln. Dann die Haltung des einzelnen beim Stehen und Marchieren. Ungemein wichtig war, dass immer sauber Richtung und Abstand genommen wurde, und es wurde solange geschliff bis alles nach Menschenmassen Klappen musste. Eine Ausbiegung der Front beim Parademarsch, ein zu nahes oder zu weites Stehen der Leute beim Anschwärmen in die Schützenlinie, hätte mit tödlicher Sicherheit dem Hauptmann einen Tadel gebracht und ihm unter Umständen den Zylinderhut einbringen können. So kam es, dass diese Herren s. Zt der Kompagniebesichtigungen nervös wurden und ihnen mit Angst entgegen sahen. Jeder höhere Vorgesetzte hatte natürlich auch sein Steckapferd und seine höchsteigenen Anschauungen, denen der Kluge